

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1919 Nr. 623 für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 212

Bezugspreis: Für Briefe und ansonstige Briefe monatlich Mk. 2,00, vierteljährlich Mk. 6,00, halbjährlich Mk. 12,00, jährlich Mk. 24,00, postfrei. Druck und Papier 10 Pf. Die Post bringt zugunsten postal. Betreibl. Befähigte Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62, Fernruf Central 7801, abends von 7 Uhr an Redaktionsnummer 5609 und 5610. — Postfachnummer 20512

Morgen-Ausgabe
Dienstag, 16. Dezember

Anzeigenpreis: Die Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 20 Pf. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 60 Pf. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 1,20 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 1,80 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 2,40 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 3,00 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 3,60 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 4,20 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 4,80 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 5,40 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 6,00 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 6,60 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 7,20 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 7,80 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 8,40 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 9,00 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 9,60 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 10,20 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 10,80 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 11,40 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 12,00 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 12,60 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 13,20 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 13,80 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 14,40 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 15,00 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 15,60 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 16,20 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 16,80 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 17,40 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 18,00 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 18,60 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 19,20 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 19,80 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 20,40 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 21,00 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 21,60 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 22,20 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 22,80 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 23,40 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 24,00 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 24,60 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 25,20 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 25,80 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 26,40 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 27,00 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 27,60 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 28,20 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 28,80 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 29,40 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 30,00 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 30,60 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 31,20 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 31,80 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 32,40 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 33,00 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 33,60 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 34,20 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 34,80 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 35,40 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 36,00 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 36,60 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 37,20 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 37,80 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 38,40 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 39,00 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 39,60 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 40,20 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 40,80 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 41,40 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 42,00 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 42,60 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 43,20 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 43,80 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 44,40 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 45,00 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 45,60 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 46,20 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 46,80 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 47,40 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 48,00 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 48,60 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 49,20 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 49,80 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 50,40 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 51,00 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 51,60 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 52,20 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 52,80 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 53,40 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 54,00 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 54,60 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 55,20 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 55,80 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 56,40 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 57,00 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 57,60 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 58,20 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 58,80 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 59,40 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 60,00 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 60,60 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 61,20 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 61,80 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 62,40 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 63,00 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 63,60 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 64,20 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 64,80 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 65,40 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 66,00 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 66,60 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 67,20 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 67,80 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 68,40 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 69,00 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 69,60 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 70,20 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 70,80 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 71,40 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 72,00 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 72,60 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 73,20 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 73,80 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 74,40 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 75,00 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 75,60 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 76,20 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 76,80 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 77,40 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 78,00 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 78,60 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 79,20 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 79,80 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 80,40 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 81,00 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 81,60 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 82,20 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 82,80 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 83,40 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 84,00 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 84,60 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 85,20 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 85,80 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 86,40 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 87,00 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 87,60 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 88,20 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 88,80 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 89,40 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 90,00 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 90,60 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 91,20 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 91,80 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 92,40 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 93,00 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 93,60 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 94,20 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 94,80 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 95,40 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 96,00 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 96,60 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 97,20 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 97,80 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 98,40 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 99,00 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 99,60 M. 10 Zeil. 30 mm breit, 10 mm hoch, 100,00 M.

Neueste Tagesnachrichten

- * Die deutsche Antarkontinente ist gestern vom Generalsekretär der Friedenskonferenz, Duttal, überreicht worden.
- * Die internationalen Verhandlungen um das Vertriebsstrategie haben sich erneut stark zugespitzt.
- * Bei den Stadtverordnetenwahlen in Danzig erhielten die Polen von insgesamt 66 Mandaten fünf Sitze.
- * Die Räumung des Baltikums ist vollständig beendet.
- * Eine englisch-französische Militärkommission ist unter Führung von Oberst Buttler in Schweden in Schweden eingetroffen, um die Vorbereitungen zur Besetzung durch die Alliierten während der Wintersaison zu treffen.
- * Gestern morgen ist ein erfolgloser Anschlag auf das Leben des ägyptischen ersten Ministers verübt worden.

Die Londoner Abmachungen

Paris, 15. Dezember.

Die Pariser Ausgabe des „New York Herald“ berichtet, daß die Londoner Besprechungen auf folgende Punkte bezogen: Es wurde festgestellt, welche der amerikanischen Vorbehalte für die französischen, Italien und England wurde eine neue Erklärung abgegeben, die besagt, die Mächte seien fest entschlossen, um Deutschland die unbedingte Durchsührung des Friedensvertrages ohne Veränderung zu verlangen und, falls Deutschland sich weigern sollte, es mit Gewalt dazu zu zwingen. Von amerikanischer Seite soll erklärt worden sein, daß auch die Vereinigten Staaten bereit wären, mit den übrigen Alliierten in dieser Hinsicht zusammenzuarbeiten und, wenn nötig, militärische Hilfe zu leisten. Wichtigste Beschlüsse wurden bezüglich der abstrakten Frage gestellt. Der italienische Minister des Auswärtigen wurde von dem Plan der Alliierten in Kenntnis gesetzt und wird ihn in Rom dem Ministerrat vorlegen. Zwischen Frankreich und England wurde ein Finanzabkommen getroffen. Danach wird den Banken erlaubt, Kredite für längere Zeiträume zu gewähren, um dem französischen Wirtschaften wieder aufzuhelfen. Es wurde die Grundlage für einen europäischen Verband zwischen Frankreich und England geschaffen, dem auch Italien beitreten soll, falls Amerika in seiner neutralen Haltung verharren. Beschlüsse, die die Möglichkeit eines raschen Friedensschlusses mit der Türkei gewährleisten, wurden gefaßt. Der italienische Minister des Auswärtigen wurde von dem Ministerrat beauftragt, um auch, wie man hofft, ein Vertreter der Vereinigten Staaten hinzuzutreten soll.

Nach einer Aussprache wurde Clemenceau während der Rede über den Kanal bei Bowyer Se auf der Romanstraße bei Paris von einem Mann mit einem Revolver angegriffen und verletzt. Der Angreifer wurde sofort verhaftet. Clemenceau ist in seinem Wohnsitz in der Rue de la Paix in Paris in Sicherheit. Die Verletzung ist nicht gefährlich. Der Angreifer ist ein französischer Arbeiter, der bei der Vorbereitung der Pariser Friedenskonferenz in London erkrankte. Clemenceau er ist jetzt erkrankt. Bei der Aussprache habe sich vollkommene Übereinstimmung in allen behandelten Fragen ergeben.

Amsterdam, 15. Dezember.

„Zeitungs-Telegramm“ melden die „Times“, daß Grund auf der Insel Guernsey, daß ein wichtiges Ergebnis der Londoner Verhandlungen die allgemeine Erklärung der englisch-französischen Entente sein wird. Es ist möglich, daß eine zweite Konferenz über die englisch-französischen Handels- und Finanzabkommen stattfinden wird.

London, 15. Dezember.

„Daily Telegraph“ berichtet, daß die Konferenz in Downing Street, daß Lord George und Clemenceau in Zukunft häufiger zusammenzutreffen werden, um über die politischen Verhandlungen zu sprechen. Die nach der Ratifizierung des Friedensvertrages, Befehl zu fassen. „Daily Telegraph“ melden, es sei keine Veränderung in der Politik der Alliierten gegenüber Russland als Ergebnis der Konferenz beschlossen. „Daily Chronicle“ zufolge ist die Meinung des „Daily Telegraph“, daß die Alliierten bereit seien, gewisse Vorbehalte des amerikanischen Generalstabes zum Friedensvertrage anzunehmen, umzugeben.

Frankfurt a. M., 15. Dezember.

Aus Paris wird gemeldet: Aus New-York wird berichtet: „New York Herald“ beschäftigt sich in einem Artikel eingehend mit dem Konflikt zwischen Wilson und dem Obersten Duffel. Das Blatt greift die Tätigkeit des Obersten auf der Friedenskonferenz sehr an und hebt besonders hervor, daß Wilson durch seine Vertrauensstellung, die ihm Wilson einverleihen, in Gefahr sei und dadurch schlimme Situationen schaffen habe. Seinem Drängen ist es besonders zu danken, daß Paris am 15. der Konferenz bestimmt wurde, er war es, der Lansing nach Paris kam, lange vor dieser unfähig, so er die offizielle Mitteilung des Staatsdepartements spielen sollte. Schließlich habe er mit dem Ratsitz abgelehnt. Was

mit Nähe konnte Wilson damals einen Brauch verbiten. In der Finanzfrage nahm er eine Haltung ein, die der Wilsons genau entgegengesetzt war. Während Wilson einen italienischen Bericht forderte, begab sich Soule zu Orlando und verpackte ihn, damit er Wilson, daß Wilsons seine Meinung äußere. Seitdem Wilson sein Doppelspiel erkannt, weigerte er sich, ihn fernzu zu empfangen. Washington, 15. Dezember.

Eine Mitteilung des Reiches besagt, die Forderung der republikanischen Führer im Senat, daß der Präsident jetzt irgendeinen Schritt tun werde, der die Lage mit Bezug auf den Friedensvertrag klären sei vollkommen unbegründet. Der Präsident beschuldigt keinerlei Auslegungsfähigkeit, sondern werde den republikanischen Führern im Senat die ausschließliche Verantwortung für das Scheitern des Friedensvertrages und hierauf auch für die augenblickliche Lage in der Welt überlassen. (Eigene Drahtmeldung der „S. B.“) Amsterdam, 15. Dezember.

„Politiken“ meldet aus Washington: Die republikanische Partei wird im Laufe dieser Woche eine große Telegrammaktion abgeben, bei der die Politik der Partei und die Frage der Kandidaten zur nächsten Präsidentenwahl zur Debatte stehen wird. Der Mann, der die größten Chancen hat, Kandidat der Partei zu werden, ist der bekannte General Wood, ein guter Freund von Roosevelt. Die Demokraten werden im nächsten Monat eine Parteitagung abhalten. Der Kandidat ist Mc. Koo, der Schwiegersohn Wilsons.

Deutsche Kommission

Berlin, 15. Dezember.

Die deutsche Sachverständigenkommission ist gestern nach Paris abgereist. Sie wird geführt von Geheimrat Selber. Außerdem gehören ihr an als Vertreter der Arbeiter Paul Müller, als Vertreter der Werker Rudolf Wissm, ferner Geheimrat Eich vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Direktor Selzer von der Gewerkschaftsvereinsleitung, Direktor Tetzend von der Reichswerke in Bremen und ein Vertreter der Hamburger Regierung.

Das Baltikum geräumt

Riga, 15. Dezember.

Die Eisenbahn bis zur deutschen Grenze ist an die Alliierten übergeben worden. Die deutsche Eisenbahn ist vollständig bis zur Grenze der Eisenbahn der Baltischen Eisenbahn in das Innere Deutschlands beginnt heute. Von der Eisenbahn Division befinden sich nur noch schwache Abteilungen an jenseits der Grenze, die voraussichtlich heute die Grenze überschreiten. Der Transport der Eisenbahn Division in das Innere Deutschlands soll nach einigen Aufzügen beginnen.

Das Betriebsrätegesetz

Berlin, 15. Dezember.

Die Sozialdemokraten wollen das Betriebsrätegesetz unter allen Umständen noch in dieser Woche beschließen. Wie mitgeteilt wird, wird die Fraktion dieses beabsichtigen, um diese ihre Forderung bei dem Zentrum und den Sozialdemokraten durchzusetzen. Die Stellung, nach der die Arbeiterschaft beschließen sollen, ein Minimum zu fordern, dürfte jedoch zu hoch sein. Amreich ist, wie gegenüber betont wird, nicht auszuweichen, daß die Sozialdemokraten von der Anerkennung dieser ihrer Forderung ihre Beteiligung am Umsturzgesetz abhängig machen. Auch die Demokraten und das Zentrum werden heute nachmittag an Sitzungen teilnehmen, um sich mit den aus der Forderung der Sozialdemokraten sich ergebenden Fragen zu beschäftigen. Die Lage wird für gespannt gehalten und es gilt nicht als ausgeschlossen, daß die nächsten Tage eine Regierungskrise droht.

Litwinows Verzögerungspolitik?

Sankt, 15. Dezember.

Aus London wird gemeldet, daß die Verhandlungen zwischen den Baltischen Staaten und der Sowjetregierung bis Ende des Monats abgeschlossen werden. D'Oraby teilte dem „Times“-Korrespondenten in Kopenhagen mit, daß das Verbringen der Sowjetregierung, die Kriegsgefangenen auszulösen von derselben zurückgenommen wurde. Litwinow scheine eine Verzögerungspolitik zu verfolgen.

Amsterdam, 15. Dezember.

Litwinow erklärte zu der Weigerung der holländischen Ententegeblenden, von dem Friedensangebot Sowjetrußlands offiziell Kenntnis zu nehmen, gegenüber einem Vertreter der Zeitung „Socialdemokraten“, daß er die Weigerung nur als formalistisch ansehe. Die Frage ist ja nicht, wie er ist, was ist aber die Sowjetregierung will, denn es ist klar genug: wir wollen Frieden haben. Die Frage ist allein: will die Entente den Frieden? In diesem Falle erklären wir uns für die Weigerung in der einen oder anderen Weise. Es besteht kein Zweifel, daß die amerikanischen, englischen und französischen Arbeiter den Frieden haben wollen. Im Jahre 1918, bevor die holländischen Arbeiter den Frieden mit Ausblick zurückgezogen hatten, forderten wir durch den russischen Gesandten die Entente auf, mit uns in Friedensverhandlungen einzutreten. Wir haben ebenfalls eine Antwort darauf erhalten, wie auf die anderen Forderungen. Unseren Wunsch hat die Entente nicht zu befolgen. Wir haben von der Entente zwei Jahre abgewartet und

können noch zwei Jahre abwarten. Die Lage wird für uns immer besser, da auch die Bauern immer mehr sich und angeschlossen. Die Einberufung einer Nationalversammlung in Rußland ist jetzt unmöglich. Ganz genau ist nicht die Mehrheit der Einmünder Rußlands vollständig gekannt. Wer ist die Mehrheit, daß die Mehrheit der russischen Bevölkerung für das Sowjetrußland ist. Die Verhandlungen über die Kriegsgefangenen machen gute Fortschritte, und ich glaube bestimmt, daß wir zu einem Ergebnis kommen werden. Wichtig war es für uns die Klüftung des englischen Delegierten von London ab.

Der Niedergang der landwirtschaftlichen Produktion

Unter Kolonnennot, Vertriebsnot und Ernährungsnot ähnt das deutsche Volk, und von den drei Uebel ist das letztere noch das schlimmste. Die Natur läßt sich nicht meistern, und der Achtundzwanzig der Landwirtschaft ist uns verhängnisvoll geworden. Anjole des frühen Frostes und Schneeeintrüben sind viele Kartoffeln in der Erde geblieben und verdorben, und die Weizenfelder sind vertrocknet, die Revolution hat das Volk in den Städten nun darben. „Sozialismus heißt Arbeit“ lautete früher ein Slogan der Unzufriedenen, aber genau das Gegenteil ist eingetreten. Die in der Nationalversammlung an die Regierung gerichteten Anfragen über die Ernährungsverhältnisse bescheiden hauptsächlich die öffentliche Aufmerksamkeit auf den Niedergang der Landwirtschaft zu richten. Die traurige Tatsache dieses Niederganges kann nicht mehr durch großenteils unbewiesene Behauptungen und Klagen über Mangel an Düngemitteln bei den Landwirten bedeckt werden. Gewiß liegt angedeutet ernährungsweisen teilweise unzureichenden der Preis im Verhältnis zu anderen Erzeugnissen und Waren an manchen Stellen das Verbrechen vor, sich der Monopolabschlüssen zu entziehen. Dieser Umstand darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß, rein technisch genommen, die Produktion der Landwirtschaft rapide sinkt. Die Schuld hieran trägt die Verringerung der Ertragsfähigkeit des Bodens, der nun schon jahrelang der gemohnten Düngung entbehrt. Hierzu treten Mangel der Arbeit, die sich veranlaßt durch Arbeitermangel und Arbeitsunlust, wodurch die nicht rechtzeitige Kartoffelernte ganz allein verhängnisvoll ist. Die schlechte Ernte in den Großstädten, die die dort unterliegenden Erwerbslosen gegen Geld, und namentlich Naturalrohstoffe, auf dem Land hinausdrücken, haben nicht geduldet. So lange unzureichende Kontrolle ist den sogenannten Erwerbslosen in den Großstädten immer noch ermöglicht, sich neben der Erwerbslosenunterstützung als Straßenhändler, Schleißhändler, Gepackträger und auf tausend anderen Wegen steuerfreien Lebenserwerb zu schaffen, wird sich daran bestimmt nichts ändern. Solche Verhältnisse sind eben die naturnotwendige Folge des demagogisch-sozialistischen Regierungssystems. Selbst „Berliner Tageblatt“ erkennen jetzt ein Aufheben des Kammergerichtsprotokollens Steuers dies mit den Worten an: „Es muß offen ausgesprochen werden, daß in unserem Breitengrad und bei unseren färglichen Naturquellen noch einer derartigen Zerrüttung unserer Wirtschaft und Wohlstand das sozialistisch-marxistische System unüberwindlich ist.“

Die oben genannten Punkte sind aber neben der Verringerung der Arbeitsleistung auf dem Lande auch noch in einer dritten, sehr wichtigen Beziehung der technische Niedergang der Landwirtschaft auszuweisen. Jahrzehntlang wurde von der Sozialdemokratie gegen den Grundbesitz im Osten gemeldet, der häufigste der Verfallung zugunsten sei. Solche theoretischen Forderungen gingen völlig hinweg über die Tatsache, daß bei den von der Natur gegebenen Bedingungen der landwirtschaftlichen Produktion im Osten nur der Grundbesitz zu einer, die Versorgung von Großstädten ermöglichen Überlebenswirtschaft imstande ist. Das Vorgehen auf nur dazu in der Lage sind, auf die Dauer selbst allein ihren Existenzgrund zu erhalten, erhebt bereits recht fraglich, wenn man die Ergebnisse des lebhaft durchgeführten landwirtschaftlichen Untersuchungen am Leben erhalten. Unüberwindlich sicher aber ist, daß Kleinrentnerium auch bei bestem Willen technisch ein Jahr nicht vermag, nennenswerte Überlebensgrundlage zur Ernährung der Großstädte herauszuwirtschaften. In dem oben erwähnten Artikel des „Berl. Tagebl.“ befindet sich denn auch das Bekenntnis: „Gerade die Großstädte stehen zum Grundbesitz in natürlicher Entfremdungsbekämpfung.“ Die von dem sozialistisch-funktionalen Zeite eifrig betriebene Verfallung des Grundbesitzes ist eben verfehlt, als die für ländliche Lebensverhältnisse völlig ungenügende Einführung eines kommunikativen Wirtschaftsentags. Seine Verfallung der Landwirtschaft kann die Katastrophe verhindern, daß nicht zuletzt durch derartige Maßnahmen ihre technische Produktivität um ein Drittel gemindert ist. Wo nichts ist, hilft eben auch die schönste Planung nichts. Entschien aber kann nur wieder etwas, und die Ernährung des Volkes vermag sich nur dann zu haben, zumal in den Großstädten, wenn wir besonders auf dem Gebiete der Landwirtschaft eine gründliche Arbeit auf dem ideologischen sozialistisch-demokratischen Boden ausbilden.

Um den Einheitsstaat

Preußenparlament

Berlin, 15. Dezember.

Präsident Lehner eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 26 Min. Der Antrag des Ausschusses für Verfassungsrevision, bei der Neubesetzung einer Veränderung der geschiedenen Bestimmungen über die Reichshochschulen die beiden letztgenannten zu ernennen, das die mit den betreffenden Mitgliedern zur Neuordnung des Besetzungsverfahrens übereinstimmen, wird einstimmig angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Besetzungsangeleges zum Reichshochschulgesetz.

Herr Kaner (D. Sp.): Wir wollen den landwirtschaftlichen Arbeitern die Gelegenheit geben, ein Ständchen zu spielen, und stimmen daher der Vorlage zu.

Herr Schulte (R.): Die Vorlage will es ermöglichen, daß der größte Teil unserer Volkskräfte wieder auf dem Lande aufwachen kann. Wir müssen, daß es gelinge, neue Leute auf das Land zu ziehen, ohne allzu große Vergrößerung des bäuerlichen Besitzes.

Herr Degehart (Dem.): Die Minister aller Parteien an dieser Vorlage bemerkt auf neue die Möglichkeit der Verwirklichung in unvollständiger Weise.

Herr Wehler (D. Sp.): Das Reichsgesetz ist revolutionär im Sinne, daß die Auslegung im Ausmaß langwieriger Entscheidungen notwendig wurde.

Herr Meißner (L. Sp.): Wir sind für den Oberbaurat, weil er mit zur Bewahrung der landlichen Reichthümer beitragen kann.

Herr Stenfelz (D. Sp.): Die Landbevölkerung hat ein Interesse daran, daß die Ständchen leistungsfähig bleiben. Deshalb muß die Veränderung von Teilen einer Anstellungsstelle ein Versehen gegen die Landesverfassung sein.

Herr Lehner (Pr.): Die Vorlage wird in zweiter und dritter Lesung, sowie in der Gesamtsitzung einstimmig angenommen.

Der Oberbaurat zur Erweiterung des Stadtfreies Hannover (Reinigung mit Rindern) wird in dritter Beratung im ganzen gegen die Stimmen der Rechten angenommen.

Die dritte Beratung des Staatshaushaltplans beginnt mit einer allseitigen Aussprache.

In Verbindung damit steht die Beratung eines Antrages der Reichsopposition, die ein Antrag:

Die durch die Reichsopposition sind die Grundlagen für den deutschen Einheitsstaat berührt geschaffen worden, daß seine Verwirklichung nur eine Frage der Zeit, der in Zusammenhang Entwicklung ist. Die ungewisse Not, in der sich das deutsche Volk befindet, die trügerische finanzielle und wirtschaftliche Lage des Reiches, die der Länder und Gemeinden häufig wachsende Schwierigkeiten und schließlich, daß das Nebeneinander von Reichsregierung und zahlreichen Landesregierungen zur Folge hat, sollen den Reichstag zu einer Entscheidung, die in Zusammenhang aller Volksteile in einem Einheitsstaat, sowie wie möglich herbeizuführen. Versuchen wir im Reichstag, eine Verfassung zu geben. Was das ergibt, der deutschen Länder erblickt Preußen seine Pflicht darin, zunächst den Versuch zu machen, ob sich nicht bereits in der Schaffung des deutschen Einheitsstaates erreichen läßt. Was diesen Versuch heraus erweist die Landesverfassung der Reichsregierung, ferner und noch zur Erreichung der einheitlichen Verfassung, die Reichsregierung zu veranlassen, mit den Reichern an allen deutschen Länder über die Verwirklichung des deutschen Einheitsstaates in Verhandlungen einzutreten.

Herr Kanold (D. Sp.): Wir erlauben den deutschen Einheitsstaat, nicht mehr, daß ein entscheidender Antrag der Reichsopposition nur für die dritte Lesung des Staatshaushaltplans gültig kommt.

Herr Ursprung (R.): Auch schon vernünftige Sparmaßnahme fördert den Einheitsstaat. Nicht weniger als 180 Minister und über 3000 Beamten haben wir jetzt in Deutschland. (Lachen.)

Herr Lehner (Pr.): Die Reichsopposition hat für eine Grenzlinie, die für uns und für die Reichsopposition des Reiches. Wenn Sie Ihre Minister revidieren lassen wollen, so wollen wir das Recht behalten, unsere Minister in reichlicher Zahl in der Sache unterrichten zu lassen. Das ganze Zentrum steht geschlossen hinter den Ausführungen des Abgeordneten Dr. Kanold.

Herr Dominikus (Dem.): Wir müssen mit den anderen Reichsoppositionen, daß die Verwirklichung des Einheitsstaates möglichst beschleunigt werde. Die Verwirklichung des Einheitsstaates ist nicht die Grundlinie eines tiefen Abwärtens, sondern die Grundlinie eines einheitlichen Einheitsstaates.

Herr Lehner (Pr.): Die Reichsopposition muß sich finanziellen Gründen einer Reform erwidern. Dazu bedarf es aber der einheitlichen Organisation des einheitlichen Arbeitnehmers. Die finanziellen Opfer müssen von allen Haushalten gleichmäßig getragen werden.

Herr Gerst (R.): Die preussische Regierung ist eben so unermüdet, planlos und unproduktiv, wie die Reichsregierung. Meine Freunde werden wohl gegen

den Staatshaushaltplan, stimmen. (Lachen.)

Herr Lehner (Pr.): Wenn man von uns verlangen, daß wir hinter der Reichsopposition stehen, wenn es die Absicht des Reiches oder anderer Reiches gilt. Von man aus unsere Mitglieder an den gesetzgebenden Aufgaben teilnehmen. Aber darüber hinaus steht unser Recht und unsere Pflicht zur negativen Opposition ein. (Lachen.)

Herr Lehner (Pr.): Preußen braucht das Reichsministerium, damit auch die Interessen der Ministerien zur Geltung kommen. Die Reichsnationale Volkspartei steht auf dem Boden des gleichen, geheimen, direkten, allgemeinen Wahlrechts, heute, morgen und in aller Zukunft. (Lachen.)

Herr Lehner (Pr.): Wir wollen auch keine realpolitische, sondern eine politische Politik. Wir wollen auch keine realpolitische, sondern eine politische Politik. Wir wollen auch keine realpolitische, sondern eine politische Politik.

Herr Lehner (Pr.): Die Reichsopposition ist für eine große Sache. Mit einem Preußen, das einmal großen Anfang unternimmt, wird die Reichsopposition unterstützen, wie sie will. Besonders kann auch die Wirkung des Zentrums auf die Reichsopposition sein. (Lachen.)

Herr Lehner (Pr.): Die Reichsopposition ist für eine große Sache. Mit einem Preußen, das einmal großen Anfang unternimmt, wird die Reichsopposition unterstützen, wie sie will. Besonders kann auch die Wirkung des Zentrums auf die Reichsopposition sein. (Lachen.)

Herr Lehner (Pr.): Die Reichsopposition ist für eine große Sache. Mit einem Preußen, das einmal großen Anfang unternimmt, wird die Reichsopposition unterstützen, wie sie will. Besonders kann auch die Wirkung des Zentrums auf die Reichsopposition sein. (Lachen.)

Herr Lehner (Pr.): Die Reichsopposition ist für eine große Sache. Mit einem Preußen, das einmal großen Anfang unternimmt, wird die Reichsopposition unterstützen, wie sie will. Besonders kann auch die Wirkung des Zentrums auf die Reichsopposition sein. (Lachen.)

Herr Lehner (Pr.): Die Reichsopposition ist für eine große Sache. Mit einem Preußen, das einmal großen Anfang unternimmt, wird die Reichsopposition unterstützen, wie sie will. Besonders kann auch die Wirkung des Zentrums auf die Reichsopposition sein. (Lachen.)

Herr Lehner (Pr.): Die Reichsopposition ist für eine große Sache. Mit einem Preußen, das einmal großen Anfang unternimmt, wird die Reichsopposition unterstützen, wie sie will. Besonders kann auch die Wirkung des Zentrums auf die Reichsopposition sein. (Lachen.)

Herr Lehner (Pr.): Die Reichsopposition ist für eine große Sache. Mit einem Preußen, das einmal großen Anfang unternimmt, wird die Reichsopposition unterstützen, wie sie will. Besonders kann auch die Wirkung des Zentrums auf die Reichsopposition sein. (Lachen.)

Herr Lehner (Pr.): Die Reichsopposition ist für eine große Sache. Mit einem Preußen, das einmal großen Anfang unternimmt, wird die Reichsopposition unterstützen, wie sie will. Besonders kann auch die Wirkung des Zentrums auf die Reichsopposition sein. (Lachen.)

Herr Lehner (Pr.): Die Reichsopposition ist für eine große Sache. Mit einem Preußen, das einmal großen Anfang unternimmt, wird die Reichsopposition unterstützen, wie sie will. Besonders kann auch die Wirkung des Zentrums auf die Reichsopposition sein. (Lachen.)

Herr Lehner (Pr.): Die Reichsopposition ist für eine große Sache. Mit einem Preußen, das einmal großen Anfang unternimmt, wird die Reichsopposition unterstützen, wie sie will. Besonders kann auch die Wirkung des Zentrums auf die Reichsopposition sein. (Lachen.)

Herr Lehner (Pr.): Die Reichsopposition ist für eine große Sache. Mit einem Preußen, das einmal großen Anfang unternimmt, wird die Reichsopposition unterstützen, wie sie will. Besonders kann auch die Wirkung des Zentrums auf die Reichsopposition sein. (Lachen.)

Herr Lehner (Pr.): Die Reichsopposition ist für eine große Sache. Mit einem Preußen, das einmal großen Anfang unternimmt, wird die Reichsopposition unterstützen, wie sie will. Besonders kann auch die Wirkung des Zentrums auf die Reichsopposition sein. (Lachen.)

Herr Lehner (Pr.): Die Reichsopposition ist für eine große Sache. Mit einem Preußen, das einmal großen Anfang unternimmt, wird die Reichsopposition unterstützen, wie sie will. Besonders kann auch die Wirkung des Zentrums auf die Reichsopposition sein. (Lachen.)

Herr Lehner (Pr.): Die Reichsopposition ist für eine große Sache. Mit einem Preußen, das einmal großen Anfang unternimmt, wird die Reichsopposition unterstützen, wie sie will. Besonders kann auch die Wirkung des Zentrums auf die Reichsopposition sein. (Lachen.)

Herr Lehner (Pr.): Die Reichsopposition ist für eine große Sache. Mit einem Preußen, das einmal großen Anfang unternimmt, wird die Reichsopposition unterstützen, wie sie will. Besonders kann auch die Wirkung des Zentrums auf die Reichsopposition sein. (Lachen.)

Herr Lehner (Pr.): Die Reichsopposition ist für eine große Sache. Mit einem Preußen, das einmal großen Anfang unternimmt, wird die Reichsopposition unterstützen, wie sie will. Besonders kann auch die Wirkung des Zentrums auf die Reichsopposition sein. (Lachen.)

Herr Lehner (Pr.): Die Reichsopposition ist für eine große Sache. Mit einem Preußen, das einmal großen Anfang unternimmt, wird die Reichsopposition unterstützen, wie sie will. Besonders kann auch die Wirkung des Zentrums auf die Reichsopposition sein. (Lachen.)

Herr Lehner (Pr.): Die Reichsopposition ist für eine große Sache. Mit einem Preußen, das einmal großen Anfang unternimmt, wird die Reichsopposition unterstützen, wie sie will. Besonders kann auch die Wirkung des Zentrums auf die Reichsopposition sein. (Lachen.)

Herr Lehner (Pr.): Die Reichsopposition ist für eine große Sache. Mit einem Preußen, das einmal großen Anfang unternimmt, wird die Reichsopposition unterstützen, wie sie will. Besonders kann auch die Wirkung des Zentrums auf die Reichsopposition sein. (Lachen.)

Herr Lehner (Pr.): Die Reichsopposition ist für eine große Sache. Mit einem Preußen, das einmal großen Anfang unternimmt, wird die Reichsopposition unterstützen, wie sie will. Besonders kann auch die Wirkung des Zentrums auf die Reichsopposition sein. (Lachen.)

Herr Lehner (Pr.): Die Reichsopposition ist für eine große Sache. Mit einem Preußen, das einmal großen Anfang unternimmt, wird die Reichsopposition unterstützen, wie sie will. Besonders kann auch die Wirkung des Zentrums auf die Reichsopposition sein. (Lachen.)

Herr Lehner (Pr.): Die Reichsopposition ist für eine große Sache. Mit einem Preußen, das einmal großen Anfang unternimmt, wird die Reichsopposition unterstützen, wie sie will. Besonders kann auch die Wirkung des Zentrums auf die Reichsopposition sein. (Lachen.)

Herr Lehner (Pr.): Die Reichsopposition ist für eine große Sache. Mit einem Preußen, das einmal großen Anfang unternimmt, wird die Reichsopposition unterstützen, wie sie will. Besonders kann auch die Wirkung des Zentrums auf die Reichsopposition sein. (Lachen.)

Herr Lehner (Pr.): Die Reichsopposition ist für eine große Sache. Mit einem Preußen, das einmal großen Anfang unternimmt, wird die Reichsopposition unterstützen, wie sie will. Besonders kann auch die Wirkung des Zentrums auf die Reichsopposition sein. (Lachen.)

Herr Lehner (Pr.): Die Reichsopposition ist für eine große Sache. Mit einem Preußen, das einmal großen Anfang unternimmt, wird die Reichsopposition unterstützen, wie sie will. Besonders kann auch die Wirkung des Zentrums auf die Reichsopposition sein. (Lachen.)

Herr Lehner (Pr.): Die Reichsopposition ist für eine große Sache. Mit einem Preußen, das einmal großen Anfang unternimmt, wird die Reichsopposition unterstützen, wie sie will. Besonders kann auch die Wirkung des Zentrums auf die Reichsopposition sein. (Lachen.)

Herr Lehner (Pr.): Die Reichsopposition ist für eine große Sache. Mit einem Preußen, das einmal großen Anfang unternimmt, wird die Reichsopposition unterstützen, wie sie will. Besonders kann auch die Wirkung des Zentrums auf die Reichsopposition sein. (Lachen.)

Herr Lehner (Pr.): Die Reichsopposition ist für eine große Sache. Mit einem Preußen, das einmal großen Anfang unternimmt, wird die Reichsopposition unterstützen, wie sie will. Besonders kann auch die Wirkung des Zentrums auf die Reichsopposition sein. (Lachen.)

Herr Lehner (Pr.): Die Reichsopposition ist für eine große Sache. Mit einem Preußen, das einmal großen Anfang unternimmt, wird die Reichsopposition unterstützen, wie sie will. Besonders kann auch die Wirkung des Zentrums auf die Reichsopposition sein. (Lachen.)

Herr Lehner (Pr.): Die Reichsopposition ist für eine große Sache. Mit einem Preußen, das einmal großen Anfang unternimmt, wird die Reichsopposition unterstützen, wie sie will. Besonders kann auch die Wirkung des Zentrums auf die Reichsopposition sein. (Lachen.)

Herr Lehner (Pr.): Die Reichsopposition ist für eine große Sache. Mit einem Preußen, das einmal großen Anfang unternimmt, wird die Reichsopposition unterstützen, wie sie will. Besonders kann auch die Wirkung des Zentrums auf die Reichsopposition sein. (Lachen.)

Herr Lehner (Pr.): Die Reichsopposition ist für eine große Sache. Mit einem Preußen, das einmal großen Anfang unternimmt, wird die Reichsopposition unterstützen, wie sie will. Besonders kann auch die Wirkung des Zentrums auf die Reichsopposition sein. (Lachen.)

Herr Lehner (Pr.): Die Reichsopposition ist für eine große Sache. Mit einem Preußen, das einmal großen Anfang unternimmt, wird die Reichsopposition unterstützen, wie sie will. Besonders kann auch die Wirkung des Zentrums auf die Reichsopposition sein. (Lachen.)

die offener ohne jeden Einbruch verweilt. Die Reichsopposition seine Handlungen wiederholt es war ein Briefchen in die Tasche — wurde die Beratung in Wien schon mitgeteilt (2. Band Nr. 465).

Es ist ferner von Kautsky vollkommen verstanden, wie häufig und vielfach in Wien auf eine allgemeine Antikriegsaktion im Rahmen der Reichsopposition gedrungen wurde (2. Band Nr. 377 und Nummerung S. 47, 48, 49).

Die russischen Mobilisierungen 1912/13 waren lediglich Verstärkungen des Infanteriebestandes einzelner Truppenteile und können mit den Mobilisierungsmaßnahmen 1914 nicht auf gleiche Stufe gestellt werden. 1914 betrafte es sich um Mobilisierungen aller ansehnlichen Truppenteile.

Die russische Mobilisierung von 18 Armee-Korps ist von Kautsky gar nicht erwähnt. Nur bei der Zahl der Truppen oberhalb von 1000 Mann sind die Zahlen angegeben.

Die russische Mobilisierung der Infanterie dürfte, wie zahlreiche Angaben über russische Mobilisierungsmaßnahmen zeigen, allen Teilen der Infanterie einfließen. Seit dem 28. Juli 1914 nicht weniger als 28 Infanterie-Regimenter sind in die Front nicht vertrieben. Ebenso ist von Kautsky nicht berichtet, daß nach der französisch-russischen Militärkonvention die Mobilisierung gleichbedeutend ist mit Krieg.

Aus den Julitagen 1914

Aus den Veröffentlichungen Kautskys.

Der Reichstagler zu den Reichstagler in Paris, Telegramm 108.

Berlin, den 8. August 1914.

Deutsche Truppen hatten bis jetzt die französische Grenze strenglich zu respektieren, und diesen überall nicht betreten. Die Grenze haben erst im Juli überschritten, der 10. Kilometerzone französische Truppen schon ganz erreicht. Die russischen Truppen sind auf Gabeln in Bogenen deutsche Grenze überschritten und haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet.

Die russischen Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet.

Die russischen Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet.

Die russischen Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet.

Die russischen Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet.

Die russischen Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet.

Die russischen Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet.

Die russischen Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet.

Die russischen Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet.

Die russischen Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet.

Die russischen Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet.

Die russischen Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet.

Die russischen Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet.

Die russischen Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet.

Die russischen Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet.

Die russischen Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet.

Die russischen Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet.

Die russischen Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet.

Die russischen Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet.

Die russischen Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet.

Die russischen Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet.

Die russischen Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet.

Die russischen Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet.

Die russischen Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet.

Die russischen Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet.

Die russischen Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet.

Die russischen Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet.

Die russischen Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet.

Die russischen Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet.

Die russischen Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet.

Die russischen Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet. Französische Truppen haben sich auf dem russischen Gebiet.

Die beiden Silbdebrand

71) Kriminalroman von Heinrich Liaden.

„Nicht? Aber warum denn nicht?“

„Nun, ichden kann er ein Bild doch seinem Menschen, denn er magt gewöhnlich ein Gesicht wie ein schleichhafter Teufel. Bei ihm würde es keinen Zweck haben, wenn der Photograph sagte: „Bitte, recht freundlich!“ Ich glaube, der stirbt eher, als daß er mal ein freundliches Gesicht zeigte.“

Die drei Herren blickten sich gegenseitig an — und der Polizeirat nicht dem Untersuchungsrichter mit schiedervollstem Triumph zu. Dann wandte er sich an Herrn Torn.

„Sagen Sie mal, Herr Torn, könnten Sie uns Jochen Herr Wertens nicht mal etwas näher beschreiben?“ meinte der fopschneidende.

„Er ist ja sonst gerade so wie andere Menschen. Geheißel ist er oft ein bißchen lächlich, auch nicht immer sanfter raffert. Ich glaube überhaupt, er magt sich nicht viel aus sich selber, sonst jagt er nicht so daher — so schlappig wie ein Greis von 70 Jahren.“

„Wollen Sie damit sagen, daß er keinen strammen, schneidigen Gang hat?“

„Das gerade Gegenteil davon hat er. Er geht, als sei er zu müde, seine Füße aufzuheben. Dabei fällt er den Oberkörper so gebogen, als läge er beim Gehen in Gedanken an seinen Schwanz.“

„Wieder tauchten die drei Herren einen Blick untereinander.“

„Wir sind mit Ihrer Schilderung außerordentlich zufrieden“, sprach der Untersuchungsrichter. „Nun sollen Sie uns nur noch eine einzige Frage beantworten: Kennen Sie die Familie Birkin?“

„Birkin? — nein —holt —ist das nicht —“

„Donnerwetter der Mann ist doch in den letzten Tagen erstattet worden —“

„Ja wohl, und zwar mit diesem Dolch.“

Serr Torn verfarbte sich. Langsam und fleißig erhob er sich von seinem Stuhl, wobei seine Augen, schmerzhaft erweitert, zwischen dem Dolch und den ersten Schreitenden der Anwesenden hin und her wanderten.

„W — wa — was — mit — mit diesem Dolch —? Und die Wulstenden —“

„Das Blut, das Sie von der Waffe entfernten, war das Blut des ermordeten Birkin.“

Herr Torn erhob langsam, mit dem Geistes des Entsetzens, seine beide Hände und betrat die Tür, machte er eine Bewegung, als wolle er sie an seinen Rockschößen abwickeln.

„Wenn — wenn ich das genutzt hätte —“ stammelte er ganz schlüssiglos. „Tann — aber Herr Wertens —“

„Um Gotteswillen, meine Herren, Sie glauben doch nicht etwa, daß Herr Wertens —“ nein, das ist ja ganz unmöglich! — Aber jetzt geht mir ein Licht auf — der Mörder der Birkin sein! Darum auch hat er den Dolch verheimlicht! Und also ist das mit dem toten Hund nichts als fauler Zauberei.“

„Ich bewundere Ihren Scharfsinn, Herr Torn.“ sprach der Untersuchungsrichter lächelnd. „Wohltaugend, Sie hätten das Zeug zu einem Kriminalisten.“

„Meinen Sie? Ja — aber — ich kann das alles noch gar nicht so recht begreifen —“

„Das brauchen Sie auch gar nicht. Begnügen Sie sich vorläufig mit der Überzeugung, daß Sie Ihre dreihundert Mark verdient haben.“

„Vielmehr fünfhundert Mark.“, sagte der Landgerichtsdiener. „Und um die Sache kurz zu machen, will ich Sie Herrn Torn folgen anseheben.“

„O, Herr Doktor, ich danke sehr — wirklich, das kann ich nicht annehmen!“ rief der wackere Herr Torn mit eifrigem Protest. „Sie sind so nobel und erhöhen meine Bezahlung um fast das Doppelte, und wollen Sie auch noch sofort zahlen? Das verlange ich durchaus nicht, ich gebe Ihnen gerne Ausfall.“

„Das brauchen Sie auch gar nicht. Begnügen Sie sich vorläufig mit der Überzeugung, daß Sie Ihre dreihundert Mark verdient haben.“

„Vielmehr fünfhundert Mark.“, sagte der Landgerichtsdiener. „Und um die Sache kurz zu machen, will ich Sie Herrn Torn folgen anseheben.“

„O, Herr Doktor, ich danke sehr — wirklich, das kann ich nicht annehmen!“ rief der wackere Herr Torn mit eifrigem Protest. „Sie sind so nobel und erhöhen meine Bezahlung um fast das Doppelte, und wollen Sie auch noch sofort zahlen? Das verlange ich durchaus nicht, ich gebe Ihnen gerne Ausfall.“

„Ich glaube das, Herr Torn, doch ich mache nicht gerne Schulden. Geld, das man zahlen muß, zahlt man besser bald, dann ist die Sache aus der Welt.“

„Da haben Sie recht — da haben Sie recht sehr. Herr Doktor!“ stammelte nun Herr Torn überaus ängstlich. „Wenn Sie es so aufstellen wollen, dann will ich das Geld ja gerne annehmen.“

„Danke, danke vielmals, Herr Doktor! Und wenn ich sonst noch etwas für Sie tun kann, so stehe ich mit tausend Freuden zur Verfügung.“

„Sie sind auch noch nicht entlassen“, sprach der Untersuchungsrichter. „Sie müssen nun noch eine kleine Fahrt mit uns machen.“

„Eine Fahrt —? Doch nicht zum Gefängnis etwa?“ stotterte Herr Torn erschrocken. „Am Ende halten Sie gar nicht für den Wörtchen.“

„Sagen Sie kein Kind, lieber Herr!“ lachte der Untersuchungsrichter. „Da müssen wir wirklich sehr schickte Menschenfänger sein.“

„Na, dann man auf!“ sagte Herr Torn, stiftlich sehr erleichtert, und folgte den drei Herren auf die Straße. Dort winkte der Untersuchungsrichter einem Automobil und im fluge ging zum Hause Birkin. Zum großen Erstaunen der Herren war der Klingelang an der Tür verschunden, die Tür dagegen wie immer sehr verschlossen.

„Zum Donnerwetter, das ist ja gerade, als wenn das Haus verlassen wäre!“ kumpfte der Polizeirat. „Was ist denn da zu machen?“

„Das mußten die anderen auch nicht — da war außer Tat aus Herr Torn abgehirt, ein Fenster des Erdgeschosses eingedrungen und hineingeworfen, doch wurde dieser Vorfall von der Polizei abgelehnt.“

Nach fanden sie nichts miteinander, als plötzlich bis zur Tür von innen entgegenkam wurde. Eine alte Frau in großen silbernen, einen Korb am Arme, trat herank. Einen Augenblick betrachtete sie erkaut die vier Herren vor dem Hause — dann wollte sie die Türe wieder aufschließen, doch Herr Torn, der der Türe am nächsten stand, ließ sich seinen Fuß dazwischen.

„Gute Nacht!“

